

# Wie ich Josephine Baker sehe?

Autor(en): **Luz, Else**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833288>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wie ich Josephine Baker sehe?

VON ELSE LUZ

Vor Jahren stand ich einmal mit der hölzernen Befangenheit des nordischen Menschen inmitten einer ekstatisch rasenden Menge: Paris überschrie sich vor Begeisterung zu Füßen dieser wundervollen Negerdiva. Inzwischen habe ich Josephine Baker kennen gelernt, wie sie wirklich ist, — die Frau, das Kind, die schöne Panterkatze und den Menschen. Oh! viel könnte ich von ihr erzählen! Denn es gibt keine größere Lust, als von einem Menschen zu sprechen, dessen Bild von Reklame und Klatsch gleicherweise verunstaltet wurde; erst nach gründlicher Restaurierung durch eine fachkundige Hand erscheint das Original wieder. Hier ist ein Talent, einmalig und einzig, und die Hand des Schöpfers hat sie mit dem herrlichsten Menschenkörper bekleidet, den unsere Schönheitshungrigen Europäern jemals sahen. Rassenproblem? Was für eine Torheit! Nein, ich übersehe nichts, vergesse nichts; aber in Verbindung mit dieser Frau will es mir weder in Verstand, noch Gefühl, daß man sie anhand akuter Fragen kulturschädlich nennen möchte. Wenn der Leib wirklich nur Gehäuse unsterblicher Dinge ist, wenn vor dem natürlichen Adel einer Hand die raffinierteste Gesichtspflege verblassen muß, dann kann ich solche Beweise für sich selbst sprechen lassen. Denn die Baker hat Hände! Und von ihrem kleinen, schmalen, wohlgebildeten Kopf bis hinab zu den Füßen mit ihren hauchdünnen, glasharten Fesseln ist alles an ihr vollendet. Vollendet nach Schönheit und nach Leistung, ohne die wir keine Schönheit an sich mehr gelten lassen wollen. Ich will hier nicht von der Tänzerin Baker sprechen, deren wirbelnde Synkopen fünf Erdteile in den von ihr kreierten Charlestons getrieben haben; will auch nur andeuten, daß die Sängerin Baker, deren schwermütige oder groteske Chansons ein Parkett von weißen Ladies rettungslos betört, nie singen gelernt hat, sondern sondern: Pepito... Und indem ich diesen Namen nenne, verrate ich es schon allen, die es noch nicht wußten: eine so glückliche Ehe habe ich kaum irgendwo gesehen. Es ist ein Außerordentliches um diese

beiden Menschen, die nicht auf der Erde leben, sondern ein Märchen erdacht haben und es nun beleben. Vor langer Zeit gab es einmal einen Film: «Der ewige Rausch»; man könnte es über die Liebesgeschichte von Josephine Baker schreiben. Keine Müdigkeit, kein Ärger, keine Arbeit ist imstande, die Zartheit zwischen diesem sensitiven aristokratischen Europäer und seiner so naturnahen Frau auszulöschen; es ist die Liebe, davon man träumt und schreibt. Pepito ist alles, tut alles, denkt alles für Josephine; für ihn hat sie zuerst gesungen, zu ihrer kleinen Ukulele, wenn er traurig war, wenn er nervös wurde von dem anstrengenden Leben seines weltberühmten «Babys». Er entdeckte den Zauber ihrer Musikalität, er begriff, daß sie, wandelbar wie eine Frau, hundert Frauen in einer vereinigte; er erzog sie auch zur Liebe... In ihrem drolligen Französisch erzählt sie es mir, in ihrer Garderobe, während Pepito, bleich, nach der Zigarettdose greift und zuhört, wie sie nur einen Menschen geliebt habe: sich selbst... «Aber jetzt, no, jetzt nur er, nix mehr Eigenliebe, nix mehr Egoismus, er mir haben gezeigt Liebe mit Herz, er mir immer erziehen, mir gut machen, hier drinnen... âme, you know dear, Seele.»

Vor der Theaterstunde sitzt sie in ihrem Zimmer (Sie meinen: Zimmer flucht? Nein; ich sagte: Zimmer), empfängt die unaufhörlichen Besucher, diktiert Briefe, wird gezeichnet, schreibt an einem dickleibigen Manuskript. Nachts werden die 1000 Kilo Gepäck gemacht; nach der Abschiedsvorstellung und dem Abschiedssouper kann man nicht daran denken, zu schlafen; das wird im Zug besorgt oder wenn Zeit ist. Der unerhörte Luxus und das unerhörte Leben mit den unerhörten Vergnügungen, von dem die kleinen Mädchen träumen, sind Fantasien geschäftstüchtiger Interviewer, weiter nichts.

Der Anzug der Baker? Wie eine ganz große Dame, so einfach. In sehr geschmackvolle Wollkleider gehüllt, mit eigener Note, von Künstlerhand geschnitten. Dazu bezaubernde Schuhe, nicht immer ein Seidenstrumpf, sondern Crêpe, Fil d'Ecosse, stumpf, ohne häßlichen Glanz. Die Haare ganz eng und glatt zurückgebürstet, das Gesicht ungeschminkt. Auf der Bühne: da funkelt der sogenannte Bakerlack auf ihrer stilisierten Frisur. (Unter uns: einfache amerikanische Brillantine, nichts anderes, ein halbes Pfund pro Abend.) Wenn ich sie spazierenfahre, freut sie sich übermäßig. Sobald wir die Stadt hinter uns haben, feuert sie mein Tempo an; ihr Vertrauen zu



Josephine Baker in Zürich  
Phot. Meisig

meiner Fahrkunst ist groß, und: «Oh, how pretty is't in the country!»

«What do you write, dear?» fragt sie mich gerade im Vorbeigehen. «Don't forget Pepito, don't... He is the best I have...» Anhaltender, stürmischer Applaus begrüßt die Diva vorn auf der Bühne, und ihre süße Stimme tönt mit dem Ausdruck eines Kindes zu mir herüber: «I can be good or I can be bad, it all depends on — you!»



Unser Lager  
in Sommerstoffen  
ist unerreicht

Lassen Sie sich die  
Stoffe am Stück zeigen

Seide Kunstseide  
Baumwolle Leinen

Rennwegtor A.G.

Bahnhofstraße - Rennwegplatz

Zürich



**Auf Pfingsten**

**HEMDEN · SCHUHE  
KRAGEN UND KRAWATTEN**

Nur vom Spezialhaus

Nur vom Spezialhaus

Auswahlsendungen nach auswärts auf Verlangen

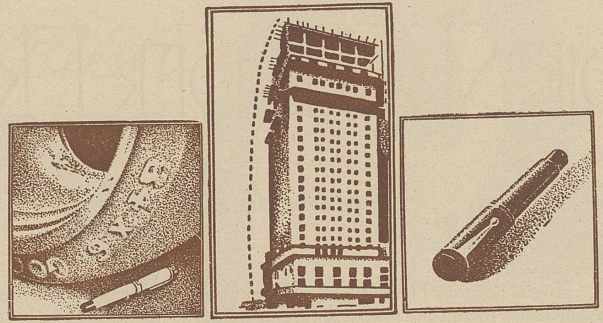
Auswahlsendungen nach auswärts auf Verlangen

**OCH**

FRÈRES

**OKSPORT A.G.**

ZÜRICH BAHNHOFSTR. 56 ST. GALLEN



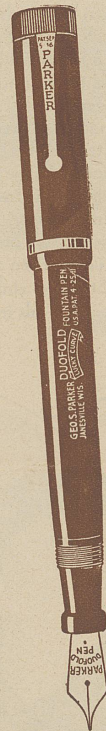
## 2 hochdramatische Prüfungen beweisen die Unzerbrechlichkeit des Parker Duofold

Ein grosser Wert verlangt grossen Schutz. Wer den Parker Duofold besitzt, soll daran jahrzehntlang seine Freude haben. Deshalb wurde für die Hülse des Parker Duofold ein Material geschaffen, das bei leichtem Gewicht unzerbrechlich ist.

### 2 Beweise für die Unzerbrechlichkeit des Parker Duofold:

1. Am 15. Juni 1926 wurde ein Parker Duofold vom Stevens-Hotel in Chicago aus dem 25. Stockwerk auf das Zementpflaster heruntergeworfen — und blieb unbeschädigt!
2. Am 5. August 1926 wurde ein Parker Duofold von drei vollbesetzten Autobussen auf der 5th Avenue in New York überfahren — er zerbrach nicht!

Der Parker Duofold ist schön wie ein Juwel. Begabte Künstler entwarfen seine prachtvollen Farbgebänder, unter denen jeder seinen Geschmack wiederfindet. Lassen Sie sich im Geschäft die Parker-Auswahl vorlegen und suchen Sie sich den aus, der Ihnen am besten gefällt. (Es wird Ihnen schwer fallen, denn wahrscheinlich gefallen Ihnen alle.) Haben Sie sich aber für einen entschieden, so werden Sie Ihre Freude an dem Besitz haben. Noch nach Jahrzehnten zeigt die osmiumum-belegte Goldfeder keine merkliche Abnutzung.



Preise der Grössen:

**Parker Duofold**

45 Fr. 40 Fr. 35 Fr.

GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ:  
Dr. FINCKH & Co., SCHWEIZERHALLE-PRATTELN

FEIN UND MILD  
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen:  
"BÄUMLI-HABANA"

**HABANA**  
CIGARETTES  
DE  
TABACS SUPERIEURS

EDUARD BUCHENBERGER & CO.  
BEINWIL / SEE SCHWEIZ

**Locarno** Hotel Beau-Rivage  
a. See, Fl. Wasser.  
Pens. v. Fr. 12.- an

Annoncen-Regie:  
A.-G. der Unternehmungen  
RUDOLF MOSSE  
ZÜRICH und BASEL

**SISSA**  
SIS SACHER

Dient der Gesundheit.  
Das Wasser der Mineralquelle Sissach wird v. Arzt verordnet bei Nierenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Verdauungsstörungen kühl und liegend aufbewahren. — Tenir la bouteille au frais et couchée.

**TAFELWASSER mit Fruchtsirup**  
**Eau de table au SIROP de FRUIT**

Préventive et curative. L'eau de la source minérale de Sissach est recommandée par les médecins contre les affections des reins, les troubles des échanges et de la digestion.

BRUNNENVERWALTUNG EPTINGEN  
SINGER & BUCHENHORN AG. SISSACH

ORIGINAL **SCHIESSERS KNÜPFTRIKOT**  
Pat. 84760

Die beste poröse Unter-  
kleidung, weil sie sich  
nicht verdreht, haltbar  
und elegant ist

Nur Originalware trägt diese Schutzmarke

Edt ägyptisch Mako, zweifädig

In gut sortierten Spezialgeschäften erhältlich

Alleiniger Fabrikant

**J. SCHIESSER A.-G.  
RADOLFZELL**